

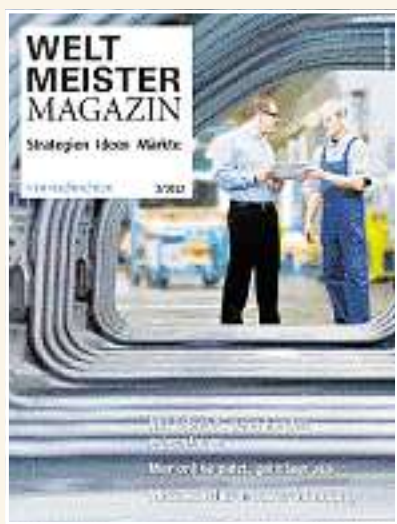
# VDI nachrichten

TECHNIK WIRTSCHAFT GESELLSCHAFT

18. Mai 2012 · Nr. 20

www.vdi-nachrichten.com

Einzelpreis 3,00 Euro 6867



## Weltmeistermagazin Strategien der Erfolgreichen

VDI nachrichten, Düsseldorf, 18. 5. 12, rus

Einblick in ihre Business-Modelle geben erfolgreiche Unternehmer im beiliegenden Weltmeistermagazin: Mit Leichtbauweise hochwertiger Aluminiumaußenhautteile schob sich ein Heilbronner Blechteilfertiger in die Weltspitze dieser Anbieter, mit grafischer Datenverarbeitung schafft ein Darmstädter Spin-off bei Oberflächeninspektionen eine Führungsposition. Umsatzsteigerung schafft ein anderer Unternehmer mit ERP-Software und mit iPads im Vertrieb. rus

## Raumfahrt: Das All wird attraktiv für private Investoren

VDI nachrichten, Düsseldorf, 18. 5. 12, moc

Am kommenden Samstag soll erstmals eine kommerziell – wenn auch mithilfe der Nasa – entwickelte Rakete in den Weltraum starten und zur Internationalen Raumstation fliegen. Klappt das, kann das der Beginn einer neuen Epoche der Raumfahrt sein – mit einer völlig neuen Gruppe von Investoren. moc ▶ SEITE 4

## Exklusiv



Sabine Kunst,  
Wissenschafts-  
ministerin in  
Brandenburg  
Foto: MWFK

## „Brandenburg braucht eine gute technische Universität in der Lausitz“

Uni-Professoren halten die Fusion der Hochschule Lausitz mit der BTU Cottbus für fatal. Brandenburgs Ministerin Sabine Kunst glaubt an die Hochschul-Ehe. ▶ SEITE 2



Markus Beumer,  
Vorstandsmittglied  
der Commerzbank  
Foto: Commerzbank

## „Mittelständler fahren in der Planung bewusst auf Sicht“

Wegen der Staatsschuldenkrise schieben Mittelständler Investitionen auf die lange Bank, so eine neue Commerzbank-Studie. Fragen an Vorstandsmittglied Markus Beumer. ▶ SEITE 5



Lars Hinrichs, Gründer  
der Xing AG und  
des Inkubators  
Hackfwd Foto: Xing

## „Facebook sprengt alle Dimensionen“

Mit dem heutigen Börsengang steigt der Facebook-Wert voraussichtlich auf gut 100 Mrd. \$. Seriengründer und Internet-Experte Lars Hinrichs hält das für gerechtfertigt. ▶ SEITE 20

# EU-weites Frühwarnsystem soll Betrug mit Bio-Labeln verhindern

**VERBRAUCHERSCHUTZ:** Die Ökobranche braucht eine Art TÜV. Denn die organisierte Kriminalität hat den Handel mit dem Bio-Label als neuen Wachstumsmarkt entdeckt. Immerhin werden in Europa Bioprodukte im Wert von über 18 Mrd. € pro Jahr verkauft. Ein Drittel davon entfällt auf Deutschland. Die Kontrolleure wappnen sich gegen ein neues Kaliber von Fälschern.

VDI nachrichten, Göttingen, 18. 5. 12, ber

„Niemand hätte sich vorstellen können, dass professionelle Banden Geldwäsche mit Bioware betreiben“, sagt Jochen Neuendorf von der Gesellschaft für Ressourcenschutz in Göttingen. Er leitet eine von 23 anerkannten Kontrollstellen für Biobetriebe. Nun fordert Neuendorf eine Art erweiterten TÜV für die Ökobranche, der künftig nicht nur die Erzeugung von Biobiolebensmitteln, sondern auch deren Vermarktungswege strenger überwacht. Auch ihn überrumpelte der größte Biobetrug der Geschichte, als ein Fälscher 700 000 t konventionelle Tomaten, Getreide und Äpfel als Bioware deklarierte. Jahrelang operierte die Bande aus korrupten Kontrollleuren und Chefs von Lebensmittelunternehmen ungestört. Sie setzte gefälschte



Wo „Bio“ draufsteht, ist nicht immer „Bio“ drin: Im größten Biobetrug der Geschichte wurde Ware im Wert von mindestens 220 Mio. € umetikettiert. Das deutsche Kontrollnetz ist recht dicht geknüpft, doch im Ausland wird Ökowerk oft recht lax geprüft. Experten fordern deshalb ein EU-weites Schnellwarnsystem. Foto: ddpd

Biobiolebensmittel im Wert von mindestens 220 Mio. € ab.

Imageschaden und Vertrauensverlust sind weit größer. Die Verbraucher, die bereit sind, für „sauber“ erzeugte Lebensmittel viel Geld zu bezahlen, sind nun verunsichert.

Die Gefahr lauert vor allem im Handel. Zum Teil ist Bioware vier Mal so teuer wie ihr konventionelles Gegenstück. Für Betrüger eine verlockende Marge. „Der Markt für Biobiolebensmittel wächst stark und wird internationaler. Damit ändern sich die Anforderungen an die Qualitätskontrolle“, zieht Neuendorf Bilanz.

Bisher funktionieren die Überwachung von Bioware gut, bescheinigen Behörden und Kontrollstellen unisono. Auf 31 000 deutsche Betriebe, die solche Ökozeugnisse herstellen, verarbeiten oder damit handeln, kamen 2010 nur 22 schwere Verstöße.

„Die Beanstandungsquote ist sehr gering – im Promillebereich“, kommentiert Ökonom Alexander Zorn von der Uni Hohenheim. Der jüngste Ökomonitoringbericht des Landes Baden-Württemberg attestierte Bioprodukten im Jahr 2007 ebenfalls in der Regel Bioqualität. Obst und Gemüse waren überwiegend frei von Pestiziden. Nur wenige Proben hielten die amtlichen Kontrolleure für mutmaßliche Verschmutzungen aus Bio- und konventioneller Ware.

In Deutschland überwachen in erster Linie private Kontrollstellen die Biobetriebe. Ökobauernhöfe werden so häufig besucht wie kein anderer landwirtschaftlicher Betrieb. Wenn sich keine Ungereimtheiten auftun, erhält der Bauer ein Zertifikat und kann seine Ware „Bio“ nennen.

„Besteht ein Risiko, etwa aufgrund mangelnder Kompetenz des Bauern,

statten wir ihm unangekündigt nach ein paar Monaten erneut Besuch ab“, erklärt Georg Eckert von der Kontrollstelle ABCert in Esslingen.

Zurückliegende Verstöße ziehen ebenfalls unangekündigte Kontrollen nach sich. So werden große Bio-geflügelbetriebe intensiver geprüft, weil diioxinbelastetes Hühnerfleisch, Etikettenschwindel und andere Skandale die Sparte wiederholt tief erschüttert haben.

Meist fliegen Betrugsfälle wie Steuerdelikte durch Anzeigen auf. „Sobald ein Biobauer spritzt, melden sich die Nachbarn“, so Eckert. „Wer einmal unzulässig spritzt, verliert die finanzielle Förderung. Das bricht den Betrieben in der Regel das Genick.“ Deshalb werde beim Bioanbau höchst selten betrogen.

Im Handel und bei den Verarbeitern sind die Sanktionen dagegen

weniger drastisch: Beanstandete Bioproducte dürfen konventionell verkauft werden. Nur in schweren Fällen gibt es ein Vermarktungsverbot.

Das Risiko eines Betrugs ist im Handel damit ungleich höher als auf dem Acker. Große Importeure, Verarbeitungs-, Handels- und Futtermittelunternehmen sollten intensiver kontrolliert werden, fordert Neuendorf deshalb.

Stephan Dabbert von der Uni Hohenheim fand im EU-Projekt „Certcost“ weitere Schwachstellen. In den Mitgliedsstaaten laufe die Kontrolle der Ökobetriebe zu unterschiedlich ab. Während in Deutschland unangekündigt kontrolliert werde, sei das im Ausland nicht der Fall. Damit sich Skandale nicht im Geflecht der Bürokratie verfangen, fordert Neuendorf ein EU-weites Frühwarnsystem. SUSANNE DONNER

## Ökologischer Landbau

- ▶ Deutschland ist Hauptnachfrager nach Bioprodukten in der EU.
- ▶ 2010 wurde hier Ökowerk im Wert von ca. 5,9 Mrd. € abgesetzt.
- ▶ In Deutschland sind 16 Überwachungsbehörden für 23 zugelassene Kontrollstellen zuständig. ber

# Roboterhersteller setzen ihre Ziele nach Umsatzrekord für 2012 hinauf

**AUTOMATION:** Roboter und Handhabungstechnik sind weltweit gefragte Helfer in Produktionsanlagen. Zur Messe Automatica zeigt die Branche ihre Leistungsfähigkeit.

VDI nachrichten, Düsseldorf, 18. 5. 12, ciu

Für die deutsche Roboter- und Automatisierungsbranche läuft es im Moment prima: „Die deutschen Hersteller industrieller Bildverarbeitung, von Montage- und Handhabungstechnik sowie von Robotik verzeichneten 2011 mit 35 % das stärkste Umsatzwachstum aller Zeiten auf 10,2 Mrd. €“, berichtete Michael Wenzel, Vorsitzender des Vorstands vom VDMA-Fachverband Robotik + Automation, diese Woche in München. Der Branchenumsatz habe damit auch den bisherigen Spitzenwert



**Programmierarbeit:** Hersteller arbeiten an der einfachen Bedienung von komplexen Robotersystemen. Foto: Caro

von 2008 (9,3 Mrd. €), klar übertroffen. Für 2012 rechnen die Hersteller mit 4 % Wachstum.

Auf der Messe Automatica, vom 22. bis 25. Mai in München, will die

Branche ihre Leistungsfähigkeit präsentieren und sich verstärkt auch für Anwendungen außerhalb der Automobilindustrie empfehlen.

Den Schlüssel dazu sehen die Automatisierer in einfachen Lösungen mit intuitiver Bedienung. Ebenso sollen Systeme mit integrierter Sicherheitstechnik die barrierefreie Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine vorantreiben, um so die Akzeptanz bei den Anwendern zu steigern. In München will sich die Branche zudem als attraktiver Arbeitgeber für Ingenieure präsentieren.

Thema dürfte aber auch die zunehmende Konkurrenz aus China sein. So hat der Elektronikfertiger Foxconn kürzlich angekündigt, bis 2014 rund 1 Mio. Roboter in der eigenen Produktion einsetzen zu wollen. Und es gibt Hinweise darauf, dass das Unternehmen diese selbst entwickeln und bauen will. ciu

▶ SEITE 9 BIS 13 UND 21 BIS 23

# Gesucht: Der richtige Sound für leise E-Autos

**E-MOBILITÄT:** Mehr Elektrofahrzeuge auf deutschen Straßen – dieses Ziel verlangt nach Innovationen der besondern Art. Da suchen Akustiker nach den richtigen Geräuschen für E-Autos, während Autohersteller, Zulieferer und Forscher die Entwicklung induktiver Ladesysteme vorantreiben.

VDI nachrichten, Düsseldorf, 18. 5. 12, rb

Politiker arbeiten derzeit an einer weltweit harmonisierten Regelung: Danach soll es eine Mindestgeräuschanforderung für leise Straßenfahrzeuge geben. Gemeint sind damit vor allem Elektrofahrzeuge, die bis zu einer Geschwindigkeit von rund 30 km/h nahezu geräuschlos unterwegs sind. So könnten sie nach

Meinung einiger Experten für Fußgänger und Radfahrer zur Gefahr werden. Akustiker sind also gefordert. „Gutes Sounddesign ist eine komplexe Angelegenheit“, weiß Ralf Kunkel, Leiter Akustik von Audi. Wie bei den Verbrennungsmotoren, das ist den Ingenieuren wichtig, sollen auch E-Fahrzeuge ihre eigene akustische Visitenkarte mitbringen.

Als praxistauglich hat sich bereits das induktive Laden für Elektroautos erwiesen. Einfach parken und der Ladevorgang startet von selbst, das Verfahren hat seine Vorteile. Hierzulande arbeiten Audi, BMW, Daimler, Porsche und VW intensiv an der Ladetechnik ohne Kabel. Doch gemeinsame Standards sind nur für den stationären Teil der Systeme in Sicht. Beim Gegenpart in den Fahrzeugen sucht jeder Hersteller eigene Wettbewerbsvorteile. Interoperabilität und hohe Wirkungsgrade drohen dabei auf der Strecke zu bleiben. RB ▶ SEITE 17

## Technik & Gesellschaft

### Bundesrat lehnt Kürzung der Solarförderung ab

Im Vermittlungsausschuss wird nun über neue Förderregeln für Solarstrom debattiert. ▶ SEITE 6

## Technik & Wirtschaft

### Leistungshalbleiter stehen vor kräftigem Wachstum

Leistungshalbleiter sorgen in Haushalt und Industrie für Energieeffizienz. ▶ SEITE 16

### Automobiles Diätprogramm für Ökologie und Fahrspaß

Mit dem „Skyactiv“-Programm will Mazda künftig jedes neue Modell 100 kg leichter bauen. ▶ SEITE 18

## Technik & Finanzen

### „Genossenschaften sind nichts für Sozialromantiker“

Genossenschaften haben Konjunktur. Zu ihrer Zukunft äußert sich Expertin T. Theurl. ▶ SEITE 19

## Management & Karriere

### An erster Stelle steht die Effizienzsteigerung

Gute Chancen für Ingenieure bietet die Automatisierungstechnik. ▶ SEITEN 21 BIS 23

